

# Ein letztes Gleiten

*Nichts verstehen und doch schön finden, auch das haben wir am Theater Spektakel gelernt. Armando Punzos «Nihil, nulla» ist die diesjährige Lackmusprobe.*

Von **Peter Müller**

Selbst wenn die deutschen Übertitel synchron und nicht mit hartnäckiger Verspätung projiziert würden, kämen wir aus dem Rätseln kaum heraus. Heiner Müllers «Hamletmaschine» soll den Italiener Armando Punzo inspiriert haben. Übrig geblieben vom mächtigen Texttorso des Ostdeutschen sind wenige Sätze und Requisiten. «Ich war Hamlet. Blabla.»

Und doch, hat man erst einmal den Anspruch aufs Kapieren zurückgestellt, ziehen die Rätselbilder in Bann. Zwanglos, ohne zu überrumpeln. Wunderbar zart sind sie und zugleich gewaltsam aufgeladen. Eine Trauer liegt über ihnen, der die aufgekratzte Komik nicht fremd ist. Ein letzter Scherz, ein letzter Tanz, ein letzter Kuss. «Endzeitstimmung» wäre das

Wort, wenn es nicht Zentner wöge.

Kuriose Dinge stehen auf dem Bretterboden, der von bröckligen grauen Wänden umstellt ist. Sarg, Kühlschrank, Hometrainer, eine hohe Metalleiter, eine Ritterrüstung samt Hellebarde. Auf beiden Seiten der Bühne, zwischen Kleiderständern, sitzt die vorzügliche Truppe und schaut gespannt, amüsiert, gegen Schluss ermüdet den Kollegen in Aktion zu. Einer zieht ein schwarzes Tuch, auf dem eine Frau steht. Ruhig dreht sie sich mit dem Tuch, wie ein Statue, ferngesteuert, und flüstert ins Mikrofon: «Was passiert, wenn nichts passiert...»

Eigene Bewegung gibt es nicht mehr. Sanft werden die Schauspieler, die ihren Auftritt haben, von Kollegen über die Bühne geschoben oder gezogen, wie sprechende Requisiten. Bis die ruhigen Klaviertöne abrupt abbrechen, hektischer Frohsinn ausbricht und die Glieder elektrisch zucken im Tanz. Unversehens verlöscht der Spassvulkan. Wieder gleiten die Menschenpuppen lautlos über die Bretter, verpassen sich die ratlosen Körper der Paare, bleibt nur die geflüsterte Erinnerung. Der gut zweistündige Abend ist nicht fertig. Vor wenigen Tagen erst war Premiere in Venedig. Eines steht schon fest: Armando Punzo, der mit seinen Inszenierungen im Gefängnis von Volterra international Aufsehen erregte, wird auch in der Freiheit gebraucht.

*Letztmals heute Fr, 21.30 Uhr, Rote Fabrik.*

